

## **Erfahrungsbericht zum Erasmus-Aufenthalt an der *Universidad de Sevilla* im Wintersemester 2018/19**

Vorweggenommen kann ich sagen, dass ich eine wahnsinnig tolle Zeit in Sevilla hatte und mir keine bessere Stadt hätte vorstellen können, um mein Auslandssemester zu verbringen. In dem folgenden Bericht kann ich eine grobe Zusammenfassung von dem Leben in der Stadt geben, doch die Erfahrung dort lässt sich wohl kaum in Worte fassen.

### **Die Stadt**

Sevilla ist eine wunderschöne andalusische Stadt, die reich an Leben und Kultur ist. Das historische Zentrum mit seinen kleinen verwinkelten Gassen, die im heißen Sommer Schatten spenden, bildet den Kern der Stadt. Die Architektur zeugt von verschiedenen historischen Einflüssen und schafft ein traditionelles andalusisches Flair. Vor allem in diesem Teil der Stadt verläuft man sich anfangs schnell ohne digitale Navigationshilfe, auf die man immer Zugriff haben sollte. Doch mit der Zeit gewinnt man gut an Orientierung. Außerhalb des historischen Zentrums, wo sich auch alle Fakultäten befinden, sind die Viertel etwas moderner und an öffentliche Verkehrsmittel angebunden.

Wenn man im Sommersemester nach Sevilla geht, bekommt man die schönste Zeit dort mit: den Frühling – und damit viele typisch sevillanische Kulturfeste, wie die *Semana Santa* und die *Feria de Abril*. Ein Nachteil ist allerdings, dass es in den Sommermonaten bis zu 45 Grad heiß wird. Ich war im Wintersemester in Sevilla und habe noch ca. 3 Wochen von der Hitze dort mitbekommen. Noch Anfang Oktober waren es ca. 35 Grad. Zu dieser Zeit hat man es in der Sonne kaum ausgehalten, und wir sind tagsüber häufig in Gebäude geflüchtet. Erst später sind wir raus gegangen und haben die Abendstunden draußen in einer Bar mit einem Glas *Tinto de verano* genossen. In den Wintermonaten, als es sich dann doch sehr abkühlte, war ich froh, meine Winterjacke dabei zu haben. Da die meisten spanischen Wohnungen nicht mit einer Heizung, sondern nur mit kleinen tragbaren Heizkörpern ausgestattet sind, sollte man eine dicke Bettdecke und warme Kleidung haben. Wenn man also das Wintersemester dort verbringt, sollte man wohl von kurzen Sachen und Sonnencreme bis hin zu Schal und Winterjacke alles dabei haben.

### **Unterkunft**

Die meisten Studenten haben in Wohngemeinschaften mit mehreren Personen gelebt, die sie vorher über das Internet gebucht haben. Manche sind jedoch auch erst nach Sevilla gereist, haben die ersten Tage in einem Hostel übernachtet und sich vor Ort erst auf Wohnungssuche gegeben. Das trägt zwar das Risiko mit sich, dass die guten Wohnungen schon vergeben sind, hat jedoch den Vorteil, dass man sich die Wohnung nicht nur auf Fotos ansehen kann und seine potentiellen Mitbewohner persönlich kennenlernen kann.

### **Fortbewegung**

In Sevilla ist es empfehlenswert, sich mit dem Fahrrad fortzubewegen, da in den kleinen Gassen im historischen Zentrum z.B. keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren. Man kann sich das Fahrradabonnement, das sog. „Sevici“ für 33,33€ im Jahr kaufen oder aber sich

selbst ein Fahrrad kaufen. Ich selber habe sehr zentral gewohnt und bin immer zu Fuß gelaufen. Für weitere Strecken außerhalb des Zentrums bin ich mit dem Bus gefahren. Man kann sich dafür in jedem Tabaccoshop eine Buskarte kaufen, die man mit Geld aufladen kann. Außerdem gibt es eine Metro- und eine Straßenbahnlinie, die ich in meinem viermonatigen Aufenthalt allerdings nicht einmal benutzt habe.

## **Freizeit**

In Sevilla dauert es eine Weile, bis man wirklich alles gesehen hat und sich auskennt. Es ist eine sehr geschichtsträchtige Stadt, in der bis heute noch die Spuren der Mauren und Juden zu finden sind. Zahlreiche Gebäude mit ihren *Patios* (Innenhöfen) erinnern an die Zeit, während der die iberische Halbinsel von den Mauren besetzt wurde; und ein ganzes Viertel, das „Santa Cruz“, zeigt die Einflüsse der Juden in Andalusien. Ein einfacher Spaziergang durch die verschiedenen Viertel und Parks, wie den *Parque María Luísa*, ist schon wahnsinnig schön und eindrucksvoll.

Neben den vielen Monumenten und Museen, die man besichtigen kann, kann man seine Freizeit auch sehr gut mit Shoppen in der Einkaufsmeile in der Innenstadt, einem der Einkaufszentren außerhalb des Stadtkerns oder mit Bummeln durch die kleinen Läden in *Santa Cruz* verbringen.

Was ich vermutlich am meisten an Sevilla vermisse, ist die andalusische Küche. Es gibt sehr viele gute Restaurants, in denen man zu einem guten Preis viele leckere *Tapas* bekommt. So haben wir während unserer Zeit unsere Lieblingsrestaurants gefunden und die ganze Karte durchprobiert. An Restaurants und Bars mangelt es in Sevilla auf jeden Fall nicht.

Auch als Partymensch wird man in Sevilla keine Langeweile haben, denn es ist immer etwas los und wenn man will, kann man fast jeden Tag feiern gehen. Das Vortrinken, in Spanien *Botellón* genannt, findet auf der Straße bzw. auf öffentlichen Plätzen statt. Danach geht es in eine der vielen Diskotheken, die Sevilla zu bieten hat. Meistens gibt es mehrmals in der Woche eine Erasmusparty und einen Beerpong- oder Karaokeabend in einer Bar. Wenn man es eher ruhiger angehen lassen möchte, verbringt man den Abend gemütlich mit Freunden in einer Bar im historischen Zentrum oder am Ufer des *Guadalquivir*.

Von Sevilla aus kann man super Ausflüge z.B. mit dem Bus machen. Empfehlenswerte Ausflugsziele sind unter Anderem Málaga, Córdoba, Cádiz, Granada und Ronda. Die Organisationen ESN und Erasmusclub bieten sehr viele Ausflüge an, sowohl Ganztagsausflüge als auch Reisen über mehrere Tage. Das Meer liegt zwar nicht um die Ecke, jedoch kann man auch Strandausflüge mit dem Bus oder dem Auto machen.

Als Erasmusstudent kann man sich eine ESN-Karte in dem ESN-Büro im *Centro Internacional* kaufen und bekommt oft kostenlosen oder reduzierten Eintritt zu den Erasmuspartys, etwas Rabatt auf Ausflüge und Reisen, sowie 15% Rabatt auf Flüge mit Ryanair und ein 20kg Gepäckstück gratis. Meiner Meinung nach lohnt es sich die 10€ teure Karte von ESN zu kaufen.

## **Das Studium an der *Universidad de Sevilla (US)***

In Sevilla sind die verschiedenen Fakultäten, anders als in Bremen, auf verschiedene Gebäude aufgeteilt, die sich teilweise über die ganze Stadt verteilen. Zu meinem großen Glück durfte ich als Spanischstudentin in dem wohl bekanntesten und ältesten Gebäude der Stadt studieren, dem *Rectorado*. Zu diesem Gebäude gehören alle Studiengänge der *Filología* und *Geografía*. Die ehemalige Tabakfabrik in der Calle San Fernando ist ein wunderschönes altes Gebäude nah am historischen Zentrum der Stadt.

Das Kursangebot in dem Studiengang *Filología hispánica* ist vielfältig und das *Learning-Agreement Before the Mobility* bleibt aus Erfahrung meist nie unverändert. Es hat mehrere Wochen gedauert, bis mein Stundenplan letztendlich feststand. In Deutschland kann man häufig mit der Kursliste der Universität im Ausland noch nicht so viel anfangen und plant zunächst einmal danach, welche Kurse sich am besten zur Anrechnung anböten. Doch wenn man erst einmal vor Ort ist, sucht man einfach nur noch Kurse, in denen man das Spanisch des Professors verstehen kann, denn die Sevillaner haben einen starken Akzent, sie sprechen das „Andalûh“, an das man sich erst einmal gewöhnen muss. Mit der Zeit wird das Verständnis aber besser.

Anders als in Bremen findet ein Kurs von 6 CP in Sevilla drei mal à 1,5 Stunden die Woche statt. Ich habe demnach nur fünf Kurse inklusive Spanisch-Sprachkurs belegt. Mehr Kurse würde ich nicht empfehlen und sind zeitlich auch schwer zu schaffen.

Mein Semester ging am 24. September los. Eine Orientierungswoche oder ähnliches gab es leider nicht und Einladungen zu Auftakttreffen bekam man erst sehr kurzfristig per Mail zugesendet, weshalb niemand so richtig wusste, wann er anreisen sollte.

### **Meine belegten Fächer in dem Studiengang „Filología hispánica“ aus dem Cuatrimestre 1 (Wintersemester):**

„**Literatura Comparada**“ bei dem Professor **Juan Frau** war ein Fach mit sehr wenig Aufwand. Es gab keine Klausur, sondern eine Klausurersatzleistung in Form eines Referats, dafür aber Anwesenheitspflicht über das gesamte Semester, und man durfte nur selten fehlen.

In dem Fach „**Lingüística aplicada**“ bei **Juan Pablo Mora** gab es auch keine Klausur, sondern ein kreatives Projekt in Gruppenarbeit, an dem das ganze Semester gearbeitet wurde, sowie viele kleine Präsentationen und eine große Präsentation am Ende des Semesters. Meines Erachtens nach ist *Lingüística aplicada* ein Fach, aus dem man weniger Fachwissen, aber dafür sehr schöne Erfahrungen mitnehmen kann. Das Projekt meiner Gruppe war die Unterstützung von ehemals krebserkrankten Kindern, dessen Sprachzentrum beeinträchtigt war – mit Abstand das Studienfach, das ich am meisten im Gedächtnis haben werde.

**Literatura Española del siglo XIX** bei **Mercedes Comellas** ist ein meiner Meinung nach sehr interessantes Fach, das allerdings mit sehr hohem Arbeitsaufwand verbunden ist (sehr viel Literatur). Bei der Klausur am Ende haben nur 34% der Studenten bestanden. Ich würde sagen, dass dies das schwerste Fach mit dem höchsten Arbeitsaufwand war und ich es daher nicht für Erasmusstudenten empfehlen kann.

Der **Spanisch-Sprachkurs** am *Instituto de Idiomas*: Zu empfehlen um die Grammatik zu wiederholen bzw. zu sichern und um neben Spaniern Anschluss an internationale Erasmusstudenten zu bekommen. Die Prüfung am Ende ist allerdings auf einem deutlich

höheren Niveau als der Unterricht und die Ergebnisse der Prüfung sind in meinem Durchgang nicht sehr gut ausgefallen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Aufenthalt in Sevilla sehr bereichernd war und ich es jedem weiterempfehlen kann. Ich werde mit Sicherheit noch oft nach Sevilla reisen und in einzigartigen Erinnerungen schwelgen. Für mich ist Sevilla die beste Stadt, um einen Erasmusaufenthalt zu verbringen und ich weiß, dass alle meine Erasmusfreunde, die ich dort kennengelernt habe, das genauso sehen. Wer in einer belebten Stadt leben, viel sehen und erleben möchte, wird sich in Sevilla auf keinen Fall langweilen.